


 Schweizer Bauer
 3001 Bern
 031/ 330 95 33
 www.schweizerbauer.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Fachpresse
 Auflage: 30'480
 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.003
 Abo-Nr.: 1088177
 Seite: 19
 Fläche: 60'417 mm²

NUTZTIERHALTUNG: Aufrichtfest der renovierten Alp
Crap Alv, Forschungsstation der ETH Zürich

Alp Crap Alv erstrahlt in neuem Glanz



Blick auf die Alp Weissenstein oder Alp Crap Alv, wie sie auf Rätoromanisch heisst. (Bilder: Vrena Cramer)
VRENA CRAMERI

Mit der Gründung von Agrovet-Strickhof wird an vier Standorten in verschiedenen Höhenlagen geforscht. Ein Standort ist die Alp Crap Alv in Bergün GR. Sie wurde umgebaut und mit modernster Technik ausgestattet.

Synergien nutzen, das ist das Ziel des Agrovet-Strickhof. Das Bildungs- und Forschungszentrum ist eine Kooperation von Strickhof, ETH Zürich und Universität Zürich. Bisher wurde im Bereich Landwirtschaft und Nutztiere zum Teil separat gearbeitet und geforscht. Die Betriebe waren zum Teil veraltet und mussten den heutigen Bedin-

gungen angepasst werden. Deshalb wurde beschlossen, sie zu einem Nutztierzentrum mit vier Standorten zusammenzuführen. Einer der Standorte ist die Alp Crap Alv oder Alp Weissenstein. Sie liegt in der Gemeinde Bergün GR auf 1900 bis 2600 m ü. M. Auch hier waren die Gebäude in die Jahre gekommen und mussten saniert werden.

Forschung auf der Alp

1967 konnte die ETH Zürich die Alp Crap Alv mit rund 234 ha erwerben. Zudem wurden 200 ha Alpweiden für die Schafherde gepachtet. Die Gebäude wurden den damaligen Bedürfnissen angepasst, Ställe gebaut. Die Alp unterhalb des Albulapasses war während der Wintermonate wegen Lawinen-

gefahr nicht zugänglich. Deshalb konnten verschiedene Forschungsprojekte nur in den schneefreien Jahreszeiten durchgeführt werden. Im Rahmen des Projekts Agrovet-Strickhof wurden nicht nur die Gebäude, Haus und Stall, den

heutigen Standards angepasst, sondern auch modernste Verbindungen für Kommunikation bis zur Alp gezogen. Somit haben die Forscher jederzeit Zugriff auf ihre Daten und aufs Internet. Zudem können Apparaturen von den Forschungsstationen im Tal aus bedient werden.

Umbau in Haus und Stall

Die Umbauarbeiten an Haus und Stall wurden nach der Schneeschmelze 2015 in An-



Schweizer Bauer
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

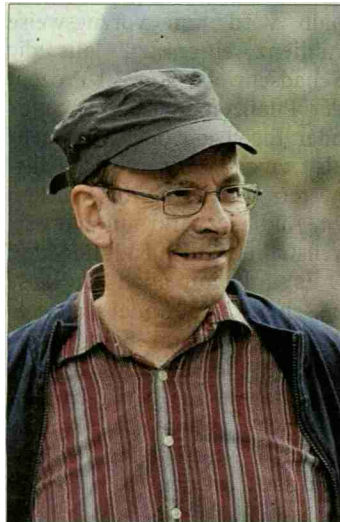
Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'480
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 19
Fläche: 60'417 mm²

griff genommen. Das Haus, früher eine Pferdewechselstation an der Albulalinie, wurde einer gründlichen Sanierung unterzogen, wobei die Bausubstanz erhalten blieb. Da die Hochspannungsleitung vom Engadin über den Albulapass genau über das Gebäude führt, wurden auch Strahlungsabschirmungen eingebaut, sodass das Alppersonal und die Forscher nicht mehr der hohen Strahlenbelastung ausgesetzt sind. Zimmer und sanitäre Einrichtungen wurden dem heutigen Standard angepasst, das Büro in ein modernes Kommunikationszentrum verwandelt. Zudem wurde ein zweiter Eingang ins Haus gebaut, der als Schmutzschleuse dient. Der bisherige Anbindestall mit Kurzlägern wurde nach heutigen Normen in einen Freilaufstall mit verschiedenen flexiblen Einteilungsmöglichkeiten umgebaut.

Gewerbe berücksichtigt

Am Aufrichtfest vom 9. Juli konnte Hans-Ruedi Wettstein, Leiter Forschungsstationen im Departement Umweltsystemwissenschaften D-USYS der ETH Zürich, Handwerker, Mit-



Hans-Ruedi Wettstein, Leiter Forschungsstationen der ETH Zürich.

arbeiter und Forscher begrüßen. Die Sanierung der Alp wurde unter erschwerten Bedingungen durchgeführt, denn die Bauzeit war wegen der langen Winterpause eingeschränkt, die Alp wohl an einer Passstrasse, aber doch abgelegen, und der Alpbetrieb musste nebst den Bauarbeiten im Sommer stattfinden. Da in Berggün verschiedene KMU sind, wurden diese berücksichtigt, was für die Einheimischen willkommene Ar-

beit bedeutete.

Viele Forschungsprojekte

Forscher, die in den vergangenen Jahren auf der Alp tätig

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:
www.schweizerbauer.ch/epaper

gewesen waren, stellten ihre Arbeiten vor. So wurden die Biodiversität, das Pflanzenwachstum, der CO₂-Ausstoss und -Verbrauch von Pflanzen, die nachhaltige Bewirtschaftung der Alpweiden untersucht. Es wurde aber auch untersucht, wie die Verbuschung der Alpweiden verhindert oder zurückgedrängt werden könnte. Deshalb wurden Schafe, Ziegen und Dexter-Rinder in Schläge gelassen und festgestellt, was und wie sie fressen würden. Doch nicht nur die Entbuschung war ein Forschungsziel, sondern auch die Fleischqualität der Tiere, die hier gealpt worden sind. Es stellte sich heraus, dass das Fleisch der Alptiere beste Qualität aufweist.

www.agroviet-strickhof.ch
www.chamau.ethz.ch